

Stellungnahme zur Ratifizierung durch die DG
des Vertrag von Lissabon

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrter Mitglieder der Regierung,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die heute angesetzte Debatte zur Ratifizierung durch das PDG des Vertrages von Lissabon, ist nicht nur sehr wichtig, da sie schon im Vorfeld auch in der DG für sehr viel Gesprächsstoff gesorgt hat, sondern auch für unsere Zukunft als Region im Herzen Europas entscheidend sein wird.

Mit dem Lissabon Vertrag wagt Europa nach zweijahrelanger Immobilität wieder einen Schritt nach vorne. Ein wichtiger Schritt, der der EU die Möglichkeit geben in Zukunft richtungweisendere Debatten zu führen und somit auch effizientere und kohärentere Massnahmen zu ergreifen.

Wenn wir heute über den Lissabon-Vertrag sprechen, können wir aber nur schwer die Tatsache verschweigen, dass dieser im Vergleich zur vormals angestrebten EU-Verfassung, eigentlich auch einen Rückgang im europäischen Integrationsprozess darstellt.

Sicher. Es ist kein fundamentaler Rückgang. Aber einige grosse Symbole der ursprünglichen EU-Verfassung sind verschwunden.

Der europäische Integrationsprozess wird auch in den nächsten Jahren sicherlich neue Formen annehmen, wenn wir in diesem Zusammenhang den Willen einiger grosser EU-Länder beobachten.

Vor diesem Hintergrund müssen wir natürlich sehr aufmerksam bleiben, wenn wir verhindern wollen, dass der europäische

Gedanke sich nur in einigen Regionen der EU weiterentwickelt und so das eigentliche Ziel, nämlich ein einheitliches, solidarisches Gebilde zu formen, in Weite ferne rückt.

Bedauernswert für die PFF – Fraktion ist, das wichtige und -so schien es zumindest- zum Teil ausgereifte Elemente sich nun nicht mehr im Lissabon Vertrag widerspiegeln.

So war die Einführung des Begriff „ europäisches Gesetz“, der den gängigen Begriff „ Direktive“ ersetzen sollte, einigen wohl zu avantgardistisch.

Das gleiche gilt auch für die Verankerung des allgemein anerkannten Prinzips des Vorrechts der europäischen Normen auf die der nationalen Normen.

Hier bleibt zu hoffen, dass diese Begriffe ab dem vollständigen Inkrafttreten des Lissabon-Vertrages in 2014 zumindest in einem Zusatzprotokoll verankert bleiben.

Selbst wenn, wie schon eingangs erwähnt, wir es hier nicht mit einem so ambitionösen Projekt zu tun haben wie der EU-Verfassung, wird mit der Lissabon Strategie ein grosser Schritt hin zu mehr Integration gewagt.

Auf institutioneller Ebene werden die meisten Probleme, die bereits seit der Verabschiedung des Maastrichter Vertrags bestehen grösstenteils gelöst werden.

Zusammengefasst wird dies durch 10 grundsätzliche Elemente im Lissabon – Vertrag zum Ausdruck gebracht:

1. Durch die Instandsetzung eines ständigen Präsidenten für die EU, der vom Europaparlament für 2 Jahre gewählt wird;
2. Auf dem internationalen Parkett wird die EU einen Repräsentanten in der Person des Vize-Präsidenten der EU haben;
3. Ab 2014 wird die Anzahl der EU Kommissare auf zwei drittel der EU Kommissare reduziert;

4. Schon jetzt werden spezifische Themen im EU-Parlament nicht mehr mit absoluter Mehrheit entschieden, sondern auch durch qualifizierte Mehrheiten angenommen. Dies entspricht einer effizienteren Funktionsweise der europäischen Institutionen und verstärkt die demokratische Funktionsweise der EU erheblich;
5. Die qualifizierte Mehrheit artikuliert sich um ein doppeltes Mehrheitssystem. So tritt sie ein, wenn ein Quorum von 55% der EU-Mitgliedstaaten, die mindestens 65% der Gesamtbevölkerung der EU ausmachen, sich für eine Massnahme aussprechen;
6. Im Bereich der Verteidigungspolitik können verstärkte Kooperationsabkommen zwischen mindestens neun EU-Mitgliedsstaaten getroffen werden;
7. Die Anzahl der Europaabgeordneten wird von 785 auf 750 reduziert, geht aber mit einer bedeutenden Verstärkung der Entscheidungsmacht des EU-Parlamentes einher;
8. Die Parlamente der Mitgliedstaaten werden – Im Prinzip – die einzelnen Entscheidungen der EU-Kommission kritisch beleuchten können um gegebenenfalls letztere aufzufordern diese zu revidieren. Wie gesagt – Im Prinzip. Denn ich selbst sehe diesem Passus eher skeptisch entgegen.
9. Die Arbeit des Ausschuss der Regionen wird auch weiterhin als sehr wichtig erachtet und ist unserer föderalen Staatsstruktur natürlich besonders begrüßenswert;
10. Das Petitionsrecht wird nun auch auf europäischer Ebene anerkannt und wird diversen Bürgerinitiativen sicher die Visibilität und den Stellenwert verschaffen, den sie verdienen;

Allein diese Punkte stellen einen immensen Fortschritt für die europäische Integration dar.

Die Rolle des Europaparlaments wird für den Stellenwert Europas in der Welt richtungsweisend sein.

Die Tatsache, dass das Europaparlament verstärkt mit in die Verantwortung gezogen wird, was zum Beispiel die Wahl des Präsidenten der Kommission und der Kommissare betrifft, wird die Vorgehensweise mit der die europäischen Belange der Bevölkerung vorgetragen werden massgeblich verändern.

Wenn wir auch keine Volksbefragung zum Lissabon Vertrag gehabt haben, so wird zumindest eine Befragung in naher Zukunft massgeblich für die politische Richtlinie der EU sein.

Nämlich die der Europawahlen 2009.

Wenn man heute sagt, dass der Lissabonner Vertrag nicht die Möglichkeit bietet die Umwelt-und Klimapolitik auf europäischer Ebene zu dynamisieren, dann STIMMT DAS.

Oder, dass er nicht über genügend Elemente in Bezug auf eine Vereinheitlichung des Zivilrecht oder des Strafrechts verfügt, dann STIMMT das auch.

Wenn man hört, dass es keine klare Richtung in Bezug auf eine gemeinsame Verteidigungspolitik gibt, ist DAS AUCH RICHTIG.

Wichtige Entscheidungen in bezug auf eine echte und hoffentlich kohärente Sozialpolitik werden in Zukunft einen ständigen Platz auf der Tagesordnung des Europaparlaments bekommen müssen.

Und auch die Liberalisierung der öffentlichen Dienste wird einer verstärkten Kontrolle des Parlaments unterzogen werden.

Deshalb muss bei den nächsten Wahlen für das Europaparlament auch diesen Herausforderungen eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und ein ganz besonderer Platz eingeräumt werden.

In diesem Sinne werden wir die PFF – Fraktion im PDG der Ratifizierung des Lissabon Vertrag zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.